

# Nimptsch im Non-Stop-Porträt

Der neue Schirmherr des Bonner Spendenparlaments erhält zum Dank ein Kunstwerk

Von Rolf Kleinfeld

**BONN.** Jürgen Nimptsch hat die Schirmherrschaft für das Bonner Spendenparlament übernommen. „Wir freuen uns über dieses Zeichen der Verbundenheit des Oberbürgermeisters“, sagte Hans-Martin Schmidt, Vorsitzender des Vereins, beim Empfang für die ehrenamtlich Engagierten im Alten Rathaus. „Die Schirmherrschaft unseres Stadtoberhauptes wird unserer Initiative weiteren Schub verleihen.“

Der Vorstand des gemeinnützigen Vereins bedankte sich bei Nimptsch mit einem Originalporträt des OB, das der Bonner Künstler Christopher Wickenden in der für ihn typischen Technik als Non-Stop- (Ein-Strich) Zeichnung eigens für diesen Anlass gefertigt hatte.

„Die Stadt Bonn lebt sehr stark davon, dass sich die Menschen hier ehrenamtlich engagieren“, sagte Nimptsch in seiner Würdigung. Für ihn ist es undenkbar, einen so hohen sozialen Standard zu haben und so viele Dienstleis-



Hans-Martin Schmidt zeigt das Portraitbild des OB. Und der freut sich darüber.

FOTO: BARBARA FROMMANN

tungen anbieten zu können, wenn es nicht auch so viele ehrenamtlich tätige Menschen gäbe. „Das Ehrenamt muss deshalb immer unterstützt werden. Und dazu gehört auch das Bonner Spendenparlament. Ich bin überaus dankbar, dass diese Initiative in Bonn existiert, denn sie hilft, wichtige soziale Projekte zu unterstützen.“

Erst 2008 gegründet, hat das Bonner Spendenparlament inzwischen mehr als 150 Mitglieder. Ins vergangene Jahr war der Verein noch mit 22 Parlamentariern gestartet. Zu prominenten Mitglie-

dern, die als Spender demokratisch über die Vergabe der Fördermittel an soziale Projekte in Bonn entscheiden, gehören neben Nimptsch auch die Bonner Bundestagsabgeordnete Katja Dörner und Ulrich Kelber sowie Ex-MdB Stephan Eisel. Die Anzahl der Zeitspender, die sich ehrenamtlich um die Organisation kümmern, ist 2009 um 50 Prozent auf knapp 30 gestiegen.

„In zwei Parlamentssitzungen wurden zehn förderwürdige Projekte debattiert und schließlich mit rund 8 300 Euro Spendengel-

dern unterstützt“, sagte Schmidt zur Bilanz 2009. Für die nächste Parlamentsitzung Ende des zweiten Quartals 2010 werde man dank des gewachsenen Spendenvolumens deutlich mehr Fördermittel für weitere soziale Projekte ausschreiben können, kündigte er an. Die Initiative, die sich als Mittler zwischen Spendern und Projekten gemeinnütziger Vereine versteht, freut sich über weitere Spender und Sponsoren, die ihre Arbeit unterstützen. Alle Spenden werden zu 100 Prozent für wohltätige Zwecke ausgeschüttet.